

Widerstandskämpfer_innen in der Tötungsanstalt Pirna

Hinweis: Die Todesjahr-Angaben der Personen, die das Naziregime nicht überlebten, sind zur besseren Kenntlichmachung **rot** markiert. Die Anzahl der Inhaftierten ist gleich groß wie die Zahl der Ermordeten.

Aus Pirna-Sonnenstein gab es keine Rückkehr.

Vorname, Name, Ethnie	Wirken vor der Tötungsanstalt	Weiterer Widerstand
<p>Elfriede Lohse-Wächtler D 1899-1940</p>	<p>1929 erlitt sie infolge materieller und ehelicher Sorgen einen Nervenzusammenbruch und wurde in die Staatskrankenanstalt Friedrichsberg eingewiesen. Während ihres zweimonatigen Aufenthalts entstanden die <i>Friedrichsberger Köpfe</i>, eine Werkgruppe von etwa 60 Zeichnungen und Pastellen, hauptsächlich Porträts von Mitpatienten. An ihren Aufenthalt dort erinnert der Rosengarten. Trotz einiger Ausstellungsbeiträgen, Verkäufe und kleinerer Stipendien lebte sie in bitterer Armut. Mitte des Jahres 1931 kehrte sie wegen dieser materiellen Probleme und zunehmender Vereinsamung in ihr Dresdener Elternhaus zurück. Nach einer Verschlechterung ihres seelischen Zustandes ließ ihr Vater sie 1932 in die Landes-Heil- und Pflegeanstalt Arnsdorf einweisen. Es wurde Schizophrenie diagnostiziert. Von 1932 bis 1935 war sie weiterhin kreativ tätig, zeichnete Porträts und arbeitete kunstgewerblich. Nach der Scheidung von Ehemann Kurt Lohse im Mai 1935 folgte die Entmündigung wegen „unheilbarer Geisteskrankheit“. Nachdem sie ihre Einwilligung zur Sterilisation verweigert hatte, wurde ihr der bisherige freie Ausgang aus der Pflegeanstalt verwehrt. Im Dezember 1935 unterzog man sie im Rahmen der nazistischen Eugenik in der Frauenklinik des Stadtkrankenhauses Dresden-Friedrichstadt der Zwangssterilisation. Mit diesem Eingriff wurde ihre Schaffenskraft endgültig gebrochen. 1940 wurde sie zwangsweise in die Landes-Heil- und Pflegeanstalt Pirna-Sonnenstein (Tötungsanstalt) deportiert und dort im Rahmen der faschistischen <i>Massenmord-Aktion-T4 an Behinderten</i> ermordet. Dabei wurde ihr Totenschein, der auf die falsche Todesursache „Lungenentzündung mit Herzmuskelschwäche“ lautete, in einem speziellen, zur Tarnung errichteten</p>	<p>DEUWI.KUNST.DRES-19. EUTHA</p>

		Standesamt ohne ärztliche Untersuchung fingiert.	
Gotthard Martin Gauger D 1905-1941		Vom 22. Mai 1940 bis zum Juni 1941 war Gauger in Düsseldorf-Derendorf („Ulmer Höh“) inhaftiert. Am 14. Juli 1941 wurde Gauger im Rahmen der Aktion 14f13 einem sogenannten „Invalidentransport“ von Häftlingen zugeteilt. In seinem Fall handelte es sich um die bewusste „Beseitigung“ einer missliebigen Person, die nicht einmal mit den offiziös verlautbarten Kriterien der Aktion übereinstimmte und ebenso andere, vor allem jüdische Häftlinge, betraf. Der Transport brachte Gauger zur Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein, wo er ermordet wurde. Sein Tod wurde offiziell eine Woche später, am 23. Juli 1941, mit „Herzschlag“ im Standesamt Weimar II (d. i. das KL Buchenwald) beurkundet. Die bewusste Fehldatierung sowie die Verschleierung des tatsächlichen Todesortes dienten dabei der Geheimhaltung dieser „Invalidenaktion“.	DEUWI.EVAN.BEKIR. WEHRZ.FLUCHT Einziger namentlich bekannter Jurist, der den Treueeid auf Hitler verweigerte. -Schwamm am 17. Mai 1940 durch den Rhein in die Niederlande, von wo er weiter nach Großbritannien flüchten wollte. Am 18. Mai 1940 kapitulierten die Niederlande (die Wehrmacht war ab dem 10. Mai dort einmarschiert, siehe Westfeldzug). Gauger wurde bei Wyler verwundet und verhaftet.
Hildegard Seemann-Welcher D 1903-1940		1931 zeigten sich bei ihr erste Symptome einer psychischen Erkrankung. Die Ärzte diagnostizierten eine nicht heilbare Schizophrenie und überwiesen sie in die Landesheil- und Pflegeanstalt Arnsdorf. Dort verbrachte sie achteinhalb Jahre. An der Staatlichen Frauenklinik Dresden wurde sie zwangssterilisiert. 1940 wurde sie in die Landesheil- und Pflegeanstalt Leipzig-Dösen verlegt, am 18. Juni 1940 in die Heil- und Pflegeanstalt Großschweidnitz. Am 3. September 1940 brachte ein Transportkommando sie in die Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein. Sie wurde dort kurz darauf im Rahmen der Euthanasie-„Aktion T4“ als eines von mindestens 14.751 Opfern dieser Anstalt, darunter auch die Dresdener Malerinnen Gertrud Fleck und Elfriede Lohse-Wächtler, in der als Baderaum getarnten Gaskammer ermordet.	DEUWI.KUNST.EUTHA
Walter Hering 1910-1937		Am 15. September 1934 wurde Hering in Schöna von der Gestapo verhaftet und zunächst ins Polizeigefängnis nach Dresden gebracht. Später brachte man Hering zusammen mit Bernhard Geißler, Walter Biener nach Berlin. Dort wurde Hering am 27. April 1935 wegen seiner Beteiligung an der illegalen Wiederaufbauarbeit der KPD	DEUWI.KPD.SABOT Kommentar dazu: Wenn er erst drei Jahre später dort aufgenommen worden wäre, hätte er das gleiche Schicksal

		im Bezirk des Sandsteingebirges vom 1. Senat des „Volksgerichtshofs“ zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, die er in Bautzen und dem Zuchthaus Waldheim verbüßte. Im Zuchthaus vollkommen apathisch geworden, wurde Hering aufgrund seines Zustandes in die für ihn zuständige Landes Heil- und Pflegeanstalt Pirna-Sonnenstein überstellt. Er verstarb dort am 11. Mai 1937.	erlitten wie die ab 1940 eingelieferten Personen.
--	--	--	---

Wikipedia: In den Räumen der Festung wurden in den Jahren 1940 und 1941 durch die Nazis mindestens 14.751 Menschen ermordet. Dabei handelte es sich vorwiegend um psychisch Kranke und geistig Behinderte, aber auch um Häftlinge aus Konzentrationslagern. Dies geschah nach Beginn des Zweiten Weltkrieges unter dem euphemistischen Namen „Euthanasie“ im Rahmen der reichsweit zentral koordinierten und weitgehend geheim gehaltenen „Aktion T4“ der Nazifaschisten zur „Vernichtung lebensunwerten Lebens“ bzw. Tötung sogenannter „Ballastexistenzen“. Die NS-Tötungsanstalt diente damit auch der personellen, organisatorischen und technischen Vorbereitung des Holocaust.